

# General-Anzeiger

Erscheint

täglich 3 mal: Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.

Zeugungspreis

vierteljährlich für Abholer 1 Mt., durch Boten in Remberg 1.10 Mt., in Reuden, Meita und den Halbederren 1.15 Mt. und durch die Post 1.24 Mt.

Telephon Nr. 8.

Für die Redaktion verantwortlich: Ernst Koller-Remberg. Druck und Verlag von Ernst Koller, Remberg.

für

## Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgebung.

Inserate

soßen die fünfspaltige Beizeile oder deren Raum 10 Pf.

Als Beilage erscheint das wöchentliche achtseitige Unterhaltungsblatt „Zeitweil“. Einzelne Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 19.

Remberg, Sonnabend den 13. Februar

1904

### Bekanntmachung.

Sämtliche Personen des Verurteiltenstandes, insbesondere die der Landwehr II. Aufgebots, welche verzogen sind, ihre Wohnung oder noch nicht gemeldet haben, werden hierdurch aufgefordert, diese Meldung umgehend zu erstatten. Ergehen sich bei der Mithilfe Erfolglosen Ausfindigung und Einziehung von Kriegserbevermerkungen Unrichtigkeiten, werden die Verletzten bestraft.

Königliches Bezirkskommando Bitterfeld.

### lokales und Provinzielles.

Remberg, den 12. Februar.

Zu der am 22. Februar dieses Jahres abgelaufenen ersten Schöffenperiode vor dem Landgericht Torgau sind u. a. nachfolgende Herren als Geschworene ausgesucht worden: Eduard Koch-Hagen, Major a. D. in Bitterberg; Karl Holzhausen, Rentier in Bitterberg; Otto Kretsch, Gutsherr in Böhme; Louis Kehler, Gutsherr in Böhme; Paul Kehler, Gutsherr in Schlieben; Karl Bickel, Papierwarenfabrikant in Bitterberg.

Das Kammergericht hatte darüber zu entscheiden, ob die Polizei das Recht hat, den Radfahrern vorzuschreiben, ob ihre Fahrräder mit einer Signalfarbe oder aber mit einer Gruppe versehen sein sollen. Ein Radfahrer war auf Grund einer Polizeiverordnung angehalten worden, welche u. a. vorschreibt, daß die Räder mit einer hellblauen Signalfarbe versehen sein müssen. Als der Angehaltene vor einiger Zeit auf einem Rad fuhr, welches mit einer Gruppe versehen war, beantragte er gegen ein Strafmandat gerichtliche Entscheidung mit der Behauptung, es reiche völlig aus, wenn das Rad mit einem Apparat versehen sei, welcher geeignet erscheine, dem Publikum Warnungssignale zu geben. Dieser Ansicht schloß sich das Schöffengericht an und das Landgericht verwarf die von dem Staatsanwalt eingeleitete Verurteilung. Das Kammergericht verwarf jedoch die Verurteilung mit der Begründung, die Polizei habe unbedingt das Recht, vorzuschreiben, daß Fahrräder mit einer Gruppe und nicht mit einer Gruppe versehen sein sollen. Offenbar bezweckte die Polizeibehörde, daß das Publikum nicht benachteiligt werde; es soll vielmehr durch das Signal sofort benachrichtigt werden, ob ein Automobil oder ein Fahrrad sich nähert.

Wittenberg. Bei der Poljanaktion im südlichen Forstreviere Jüdischewitz wurden in der vorigen Woche die Zapfen mit 50 Proz. überboten; gleiche Resultate hatten die Auktionen in den nördlichen Forsten hier ergeben.

Relig. (Münzplage.) Aus Dippmannsdorf wird gemeldet über die zunehmende Münzplage. Ganze Winterackfelder sind von diesen Tieren verunstaltet. Am besten würde Schutzmaßnahmen helfen, aber nur bei gemeinsamen Vorgehen sämtlicher Feldbesitzer, wie das von Fremden aus D. von den Hausbesitzern gegenüber der Rattplage gemeldet ist.

Freiig. (Gefunden.) Bei der hiesigen Polizei-Verwaltung ist eine Vertragsurkunde zur Invaliden- und Alters-Versicherung als gefunden gemeldet worden.

Torgau, 9. Februar. (Selbstmord aus Furcht vor Strafe.) Weßlern ergab sich der Mörder Krume von der 5. Kompanie, aus Auenstein gebürtig, in der Kaserne am grünen Gain an einer Bortenentzündung. Er war ohne Urlaub nach Mochelna gegangen, der Personenzug, welcher ihn zurückbringen sollte, verließ in Folge Nachdruckes zum Stunden Ver spätung; er kam deshalb nicht rechtzeitig nach der Kaserne und aus Furcht vor der Strafe, die wohl nur sehr gering ausgefallen wäre, nahm er sich das Leben.

Gienburg, 9. Febr. In dem benachbarten Weichbild ist in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag die Rentenanwärtin-Eheleute Wenz durch Ausströmen von Kohlen gas getötet worden.

Bitterfeld, 11. Februar. Nach Unter-

suchung von Wunden und Geschäftsgeldern in bedeutender Höhe ist am Freitag voriger Woche der Bierereiger Ewald Kötzel von hier festgenommen worden. Nachdem am Diensttag die Wohnung desselben auf polizeiliche Anordnung geöffnet war, wurde das Beschlagnahmende des W. mit Sicherheit durch einen hinterlassenen Brief festgestellt und sofort geeignete Maßnahmen ergriffen, um seiner Person habhaft zu werden. W. ist bereits wegen einer vor einigen Jahren begangenen ähnlichen Unterbringung verurteilt.

Delitzsch, 10. Febr. Im Wahlkreise Bitterfeld-Delitzsch ist seit der Wahl zwischen dem Bund der Landwirte und den Konventionen ein Zwist ausgebrochen. Ueber den Grund des letzteren wird geschrieben: „Im Wahlkreise Bitterfeld-Delitzsch ist eine Anzahl angelegener Landwirte, die zum größten Teile Bauernmänner des Bundes der Landwirte waren, aus diesem ausgeschieden. Unter ihnen befinden sich u. a. der Major a. D. von Büschel, Vorstandsmitglied der Landwirtschaftskammer, der Dekanatsrat Friedrich Gotha, der Amtsrat Friedrich Köhler und der Kammerherr Dr. Frhr. v. Hohenhausen-Burgwitz, welche eifrige Förderer des Bundes waren. Der Grund zu diesem Schritte soll das Vorgehen des Obersten Martin-Schnadig sein, der als Vorstandsmittglied des Bundes gegen den konservativen Kandidaten Bauermeister bei der Wahltagung am 12. März 1903 in Remberg die Landwirte durch ein Flugblatt mit dem Anhalten zu Abgabe weher Stimmen zu überzeugen versucht. Wenn nur die Hälfte der Bundesmitglieder diesem Rat gefolgt hätte, so hätte infolgedessen der sozialdemokratische Kandidat bei der Wahl gezeigt. Dieses Vorgehen rief f. B. überall große Erbitterung hervor.“

Salz, 9. Febr. Ein Vorgehender, der eines Untergebenen beschuldigt ist, stand in der Person des Unteroffiziers Paul Reichardt von der 5. Kompanie des Thür. Inf. Reg. Nr. 153 wegen Unterdrückung, Diebstahls, Abhaltung von Geschw. werbung, Mißbrauch des Dienstgewalts und Verleitung vor dem Kriegsgericht der 8. Division unter Anklage. Der Angeklagte war früher schon einmal Soldat 2. Klasse gewesen und durch ein Vergehen der vorgesetzten Behörde vom 4. Ostfälischen Infanterieregiment zum Unteroffizier befördert worden. Im Oktober und November war er mit der Ausbildung der Rekruten vom Bezirkskommando in Altenburg beauftragt. Bei der Wahrung der Untergebenen und bei der Feststellung der Geldverhältnisse derselben machte er folgendes Vorgehen: Die Mannschaften mußten ihm bei der Revision ihr Geld aus den Brusttaschen in die Hand schütten. Dann ging der Angeklagte hinter die Front, kommandierte: „Schildergeld, geradeaus geben, niemand rührt sich, werse dem, der sich umsieht.“ zählte den schändlichen Mann und steckte dem davon, was ihm paßte, 1 oder 2 Mt. in seine Tasche. Die Bestohlenen fanden nicht den Mut, sich zu wehren. Als er dem Musketer Kriptide 1 Mt. abgehafft hatte und dieser eine Beschwerde anfündigte, entgegnete er: „Wenn Sie die Sache dem Leutnant melden, werden Sie noch 3 Tage einsperren.“ Der Ankläger beantragte 1 Jahr Gefängnis, 2 Jahr Verurteilung und Degradation. Das Urteil lautete auf 7 Monat Gefängnis und Degradation.

Salz, 9. Febr. Der Schiffseigner Bachnow hatte sich im Laufe dieses Winters einen neuen Kahn lassen und glaubte, er sei dabei überfordert worden. Er konnte diesen Gedanken nicht wieder los werden und wurde dabei samt seiner Frau gestiftet. In dem Zustande waren sie der Meinung, man sollte sie mit ihren 9 Kindern durch Saalauersee vergiften, weshalb sie in Trotha, wo ihr Kahn gegenwärtig liegt, bei dem Arzte und bei der Polizei allerlei Unsiel Angaben erstatteten und daraufhin der Nervenarzt aufgeführt wurden. Die Kinder sind einwillig bei anderen Schiffen untergebracht worden.

Schiffahrt, 8. Febr. Die Ehefrau des Ortsrichters Dietrich in Oberreichardt war beim

Ausbraten von Schmeer eingeschlafen. Das liegende Bett hatte mittlerweile Feuer gefangen, und die hellen Flammen schlugen empor. Schnell eilte auf die Hilfe seiner Gattin der Ehegatte herbei und versuchte dem Feuer durch Züchütten von Wasser beizukommen. Nützliche Hilfe wurde es dadurch nur noch größer. Beide Eheleute erlitten fürchterliche Verwundungen am ganzen Körper, sie wurden nach dem Bergamastrof nach Halle übergeführt.

Zumdorf, 8. Febr. In dem benachbarten Dorfe Kapellen wurde ein alter Kriegsamerab seitens des dortigen Kriegerevereins mit militärischen Ehren begeben. Bei den we üblich abgelegenen über das Grab wurde eine Frau, die in der Nähe des Grabes stand, von einem der Krieger durch einen Stuß verletzt, sodas die Betroffene sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Zeit, 10. Febr. Verbrannt ist gestern nachmittag das 5jährige Mädchen der am Johannestried 2 wohnhaften Familie Reichlein. Das Kind hatte am Diensttag Papier angeknüpft, wodurch die Kleider in Brand gerieten. Als die Mutter heimkehrte, fand sie ihr Kind mit schweren Verwundungen der Stube liegen. Der Tod des Kindes trat kurz danach ein.

Erurt, 10. Febr. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in vergangener Nacht auf der Eisenbahnstrecke zwischen Erurt und dem nächsten Station Bielefeld. Von mehreren Arbeitern, welche nachts in der 10. Stunde von Bielefeld aus nach Bielefeld auf dem Bahnhofs flammender etwas zurück. Pflanzlich nahe von Erurt aus ein Zug. Der Mann sprang auf das Schienen und wurde von einem von Gotha aus kommenden Zuge überfahren. Der Tod muß sofort eingetreten sein. Man brachte die Leiche in die Leichenhalle zu Bielefeld unter. Der auf so järe Weise um das Leben gelommene Schiefer hinterläßt eine Witwe mit 2 Kindern.

Nohmitz (Kr. Merseburg), 8. Febr. Als in der Familie des Landwirts W. Fraulmann am Sonnabend abend die Kinder gebadet wurden und ein Mädchen von etwa 8 Jahren in der Wanne saß, gab das Dienstmädchen im Dunken und im guten Glauben, daß die Wanne noch leer sei, heißes Wasser über das Kind. Das bedauernswerte Mädchen wurde fast verbrüht und erlitt erhebliche schwerere Verwundungen, die ärztliche Behandlung notwendig machten.

Berla a. S., 9. Febr. Erichsen hat hier der 15jährige Knabe Felber das vierjährige Föhrenchen des Arbeiters Schmidt. Franz Schmidt hatte ihrem 15jährigen Sohne einen kleinen Revolver wegenommen und auf den Tisch gelegt. Felber, der in der Familie verkehrte, nahm den Revolver wobei er sich einfiand.

Niedersa. a. Harz, 7. Febr. Dr. Adolf Beckmann aus Wiesbaden, der am Nachmittag des vergangenen Mittwochs auf offener Straße gegen den Bankdirektor Scheiber zwei Revolver abgaberte und diesen verletzte, ist am anderen Tage aus der Haft entlassen worden. Er wurde indessen bei seiner Ankunft in Wiesbaden auf dem Bahnhof, und zwar auf Veranlassung der Oberstaatsanwaltschaft, wieder verhaftet. Ueber das Wort zu dem auffsehen erregenden Attentat wird berichtet: Beckmann stand mit dem Bankverein, dessen Direktor Scheiber ist, längere Zeit in Geschäftsverbindung. Vor zwei Jahren verlangte er Abrechnung, und bei dieser Gelegenheit ist ihm von einem jungen Manne der Bank ein größerer Betrag zuviel gezahlt worden. Als der Betrag bemerkt und Rückzahlung verlangt wurde, weigerte sich Beckmann und mußte geschäftliche Angelegenheit hat Beckmann ins Persönliche übertragen.

Schönebeck (Elbe), 8. Febr. Auf der letzten großen Holzauktion im Bezirk der heutigen der Elbe gelegenen Oberförsterei Gräfenwalde wurden außerordentlich hohe Preise erzielt. So kostete z. B. eine starke, zu 25 Mt. tariferte Eiche 70 Mt., eine zu 86 Mt. tariferte Eiche 260 Mt., eine andere Eiche von 11 cbm 680 Mt., eine von 9,50 cbm 427 Mt. und eine von 5,90 cbm 352 Mt., eine schlechte rote Eiche fast 40 Mt. das Kubimeter. Vertreter von Firmen aus Klopitz und Hainrover haben solche Preise angeboten.

Brandenburg a. S. Ein Wädertier ist gegenwärtig hier in Brandenburg angeschlossen. Wädertiermeister Eickholz machte bekannt, daß er sechs Stück Wädertier für 10 Pf. (statt vier Stück) veräußerte. Er zog sich dadurch den Haß seiner Berufsgenossen zu, die in einer Jahreshauptversammlung über das Verbot, solche Tiere zu verkaufen, wofür zwei jezt zu je 5 Mark Geldstrafe verurteilt wurden. Nun hat die Jahreshauptversammlung beschlossen, in welchem Akt Eickholz ein Geldstrafe für 10 Pf. verurteilt werden.

Brandenburg a. S., 5. Febr. Die Mitglieder des hier bestehenden Kegellubs „Gousin“ führen gegenwärtig vor dem Amtsgericht einen Prozeß gegen den Kassierer des Klubs. Unter den Mitgliedern des Klubs „Gousin“, von denen ein Teil protestantisch, der andere katholisch ist, machen sich neuerdings die religiösen Gegensätze in dem Maße geltend, daß fünf der protestantischen Mitglieder es vorgezogen, freiwillig auszuscheiden. Das sechste Mitglied dieser Richtung, der Kassierer, verstand sich dazu nicht, wurde aber von der Gegenseite, die in der Majorität war, ausgeschlossen. Der Betreffende erklärte diese Ausgrenzung unzulässig, auf die bei der Unterscheidung sein Anteil am Vereinsvermögen zuerkannt und ausgehandelt werden, und bei Abgabe der von ihm geführten Kasse behielt er zu dem Zwecke etwa 38 zurück. Die katholischen Mitglieder des nicht in das Vereinsregister eingetragenen Kegellubs „Gousin“ klagen jetzt in ihrer Gesamtheit gegen den Kassierer um Herausgabe des zurückgehaltenen Betrages. Die Entscheidung des Gerichts steht noch aus.

Mühlhausen, 9. Februar. Die hiesigen Ärzte und Kranenläufer, die einen schweren Kampf mit einander ausgefochten haben, sind nunmehr einer Einigung nahe. Die Vorstände mehrerer Kranenläufer, denen durch den Wegzug des von auswärts hinzugezogenen Arztes Dr. Schwarz genügende ärztliche Hilfe nicht mehr zur Verfügung stand, sind an die hiesigen Kollegen Kundgebung herangetreten, um sie zur Wiederannahme ihrer Praxis für die Krassen zu veranlassen. Die Ärzte stellen höhere Forderungen als früher. Den Krassen waren diese Forderungen hoch, sie glaubten für die Zukunft mit der Einzahlung der Krassen für jeden Krankheitsfall besser zu fahren, schon wegen einer besseren Kontrolle der extrankanten Mitglieder. Inzwischen ist man aber anderer Meinung geworden. Nachdem die Krassenärzte ein weiteres Entgegenkommen gezeigt haben, sind die betreffenden Krassenvereine nicht abgeneigt, auf einen Vertrag auf der Grundlage von Pauschalätzen für das Arztgehonorar einzugehen. Dies soll in einer zwischen der Ärztesektion und den Vertretern der Krassenabteilungen abgeschlossenen Besprechung zum Ausdruck. Die Vorstände der Krassen werden die Angelegenheit einer Generalversammlung zur Beschlußfassung unterbreiten. Der neue Vertrag soll eventuell auf mehrere Jahre abgeschlossen werden. Die Ärzte haben sich bereit erklärt, bei eintretender Leistungsunfähigkeit der Krassen eine Ermäßigung des Honorars eintreten zu lassen.

Dresden, 4. Febr. [Ankündigung Kontaks.] Zu einem merkwürdigen Akt sah die Kontaks über das Vermögen des hiesigen Schlossermeisters Karl Emil Richter. Berühmter hat 38,950,26 Mt. ertl. Bankguthaben. Zu veranschlagen sind Forderungen im Betrage von 8130,77 Mt. Richter erhalt den Heberlohn von 30 828,49 Mt., sowie Immobilien im Taxwerte von 9731,80 Mt. und die nicht eingegangenen Anfeindungen wird

Politische Rundschau.

Der russisch-japanische Krieg.

\* Man kann den ohne zuvorige Kriegserklärung am Montag unternommenen Angriff der Japaner gegen die auf der Küstenreebe von Port Arthur ankernde russische Flotte nicht als den Versuch betrachten, die Stadt selbst zu nehmen...

\* Oben in Madowostof lagen bisher mehrere russische Kriegsschiffe eingeschlossen vom Eise im Daten. Am Mittwoch ist es einem Eisbrecher gelungen, eine Fahrtrinne ins offene Meer herzustellen und die 4 Kreuzer 'Mural', 'Gromoboi', 'Majakia' und 'Vogatzi' sowie ein Transportschiff...

\* Gleichzeitig mit dem Angriff auf Port Arthur haben die Japaner in Seoul und Inchemulpo im ganzen 36 000 Mann Truppen in Korea gelandet...

\* Das Manisich des Jaren an sein Volk betenend, daß Angstan an dem kriegerischen Ausgang des Konflikts unschlüssig sei...

\* Drei geleichtete Fronten von dem entflammenden Brande im Osten sind schon auf nachbarliche Gebiete gelagert. Nach Wiatomendungen aus Petersburg herrscht dort gegen die englische Kommandantur von Wei-So-Wei...

\* Der Kaiser von Korea ist natürlich in tausend Angsten. In seiner Hauptstadt Seul bleibt er nicht...

\* Da erahrungsgemäß mit jeder erhöhten Kriegsberichterstattung zugleich das Unkraut der falschen Sensationsmeldungen überaus üppig gedeiht, so muß man bei der Annahme der Nachrichten recht vorsichtig sein...



Admiral Mizezen, der russische Statthalter im 'fernen Osten'.

\* In dem Gebiet von Port Arthur hat die russische Regierung den Kriegsaufstand verhindert.

Deutschland.

\* Die deutsche Post nach Japan wird bis auf weiteres nicht mehr über Sibirien, sondern über Amerika, die Post nach Sanghai, Schanghai und Wschu über Singaee geleitet...

\* Die für Denisk-Schakeraiska bestimmten Truppen sind Dienstag Mittag auf dem Klondampier 'Darnskabi' in Suiwung eingetroffen.

\* Das dritte Petitionsverzeichnis ist im Reichstage ausgearbeitet worden. Die Handelskammer in Leipzig bittet um Aufhebung der Beschränkungen des Warenverkehrs...

\* Das kaiserliche Ministerium des Innern beauftragt, fünf weibliche Gewerbeinspektoren für die fünf Kreishauptmannschaften Sachsen zu ernennen, nachdem die Regierung mit den Häufern zur Abhaltung von Spröchständen für Arbeitseinstellungen versprochen...

weiblichen Auskunftsberatern, besonders in Dresden, die glänzlichsten Erfahrungen gemacht hat. Die fünf Gewerbeinspektoren erhalten völlig den Charakter von Staatsbeamten...

Österreich-Ungarn.

\* Die österreichische Regierung verfügt die Verschlebung der Termine für die Rekrutenausbereitung.

\* Die Sozialisten und die radikale Vereinigung in der französischen Kammer haben kein Recht darauf gemeldet, daß sie gegen jeden Eingriff Frankreichs in den Gang eines etwaigen Krieges sind.

Schweden-Norwegen.

\* Die schwedische Regierung legt dem Reichstage einen Gesetzentwurf vor, betreffend die Erweiterung des Stimmrechts bei den Wahlen zur Zweiten Kammer.

Spanien.

\* Im Senat interpelliert der Liberale Davila über die Politik der Regierung. Seit neun Monaten wären drei Ministerkrisen ausgebrochen.

Italien.

\* Aber den Feldzug im Somalia wird, obwohl es an genauen Nachrichten fehlt, aus London doch berichtet, es scheint sicher zu sein, daß der Mullah gegen Nordrum zurückgetrieben wurde.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag legte am Dienstag die Beratung des Entwurfes des Reichsgesetzes über die Reichsgeldmünzstätten fort.

Am 10. d. wird die Einzelberatung zum Reichsamt des Innern, Titel 'Reichsgeldmünzstätten', fortgesetzt.

Abg. Serarius (fr. Rp.) fordert eine Revision des Weingengesetzes. Die im Gesetze vorgesehene Kontrolle müsse auch wirklich ausgeübt werden.

Präsident des Reichs-Geldmünzstätten R. H. hier dankt dem Redner für die Fälle von Anträgen. Umher-Wegener werde so euerlich gehandhabt, daß unter Reine, die nach dem Auslande gehen, alle ihre Qualität werde.

Abg. W. Winkel (natlib.) wünscht eine schärfere Unterabteilung zwischen Natur- und Kunstgold und Kunstgold über die Bestimmung der Feinheit in Wien festzustellen.

Abg. Fr. v. Pfeiler (Zentr.) bespricht die agrarischen Wirkungen des Reichsgeldmünzgesetzes als durch ein Staatsgesetz, trocken hier eine Reihe von Berichten.

Abg. Scheidemann (soj.) hält den Zweck des Reichsgeldmünzgesetzes für höchst zweifelhaft.

Abg. Serarius (fr. Rp.) fordert eine Revision des Weingengesetzes. Die im Gesetze vorgesehene Kontrolle müsse auch wirklich ausgeübt werden.

Präsident des Reichs-Geldmünzstätten R. H. hier dankt dem Redner für die Fälle von Anträgen. Umher-Wegener werde so euerlich gehandhabt, daß unter Reine, die nach dem Auslande gehen, alle ihre Qualität werde.

Abg. W. Winkel (natlib.) wünscht eine schärfere Unterabteilung zwischen Natur- und Kunstgold und Kunstgold über die Bestimmung der Feinheit in Wien festzustellen.

für erlaubt, daß das Reichsgeldmünzgesetz nicht allein ein finanzielles, sondern auch ein agrarisches Staatsgesetz sei.

Abg. Geßlein (fr. Rp.) erklärt, daß seine Freunde stets für Maßregeln zum Schutze gegen die Weingeldmünze eingetreten sein.

Abg. Serarius (fr. Rp.) erklärt, daß die Anschuldigungen des Abg. Serarius nicht den Anschuldigungen seiner Feinde entsprechen.

Abg. Serarius (fr. Rp.) erklärt, daß die Anschuldigungen des Abg. Serarius nicht den Anschuldigungen seiner Feinde entsprechen.

Abg. Lucas (nat-lib.) hält in der Frage der Reichsgeldmünzstätten eine reichsrechtliche Regelung für notwendig.

Abg. Fr. v. Pfeiler (Zentr.) erklärt, daß die Bestimmungen des Reichsgeldmünzgesetzes nicht für ein bestimmtes Staatsgebiet gelten.

Abg. Fr. v. Pfeiler (Zentr.) erklärt, daß die Bestimmungen des Reichsgeldmünzgesetzes nicht für ein bestimmtes Staatsgebiet gelten.

Abg. Fr. v. Pfeiler (Zentr.) erklärt, daß die Bestimmungen des Reichsgeldmünzgesetzes nicht für ein bestimmtes Staatsgebiet gelten.

Abg. Fr. v. Pfeiler (Zentr.) erklärt, daß die Bestimmungen des Reichsgeldmünzgesetzes nicht für ein bestimmtes Staatsgebiet gelten.

Abg. Fr. v. Pfeiler (Zentr.) erklärt, daß die Bestimmungen des Reichsgeldmünzgesetzes nicht für ein bestimmtes Staatsgebiet gelten.

Abg. Fr. v. Pfeiler (Zentr.) erklärt, daß die Bestimmungen des Reichsgeldmünzgesetzes nicht für ein bestimmtes Staatsgebiet gelten.

Abg. Fr. v. Pfeiler (Zentr.) erklärt, daß die Bestimmungen des Reichsgeldmünzgesetzes nicht für ein bestimmtes Staatsgebiet gelten.

Abg. Fr. v. Pfeiler (Zentr.) erklärt, daß die Bestimmungen des Reichsgeldmünzgesetzes nicht für ein bestimmtes Staatsgebiet gelten.

Abg. Fr. v. Pfeiler (Zentr.) erklärt, daß die Bestimmungen des Reichsgeldmünzgesetzes nicht für ein bestimmtes Staatsgebiet gelten.

Abg. Fr. v. Pfeiler (Zentr.) erklärt, daß die Bestimmungen des Reichsgeldmünzgesetzes nicht für ein bestimmtes Staatsgebiet gelten.

Die Milderrinden. Erben.

\*) Roman von M. Brandrup. Leo sah Fanny von neuem an. Unwillkürlich drückte er dabei ihren Arm an seine dreie Brust, während ihm heiße Blut ins Gesicht floß.

\*) Roman von M. Brandrup. Leo sah Fanny von neuem an. Unwillkürlich drückte er dabei ihren Arm an seine dreie Brust, während ihm heiße Blut ins Gesicht floß.

**Capivi-Expedition.** Eine vielköpfige Seite bewahrt das 78. Infanterie-Regiment in Ost-Asien, indem es aus diesmal an dem Grabe seines ehemaligen Chefs, des Reichstanzlers Grafen v. Capivi, in Ehren bei Krosen einen Kranz niederlegt. — **Capivi.** Die Säuberung Capivi-Kaisers hatte bald nach dem Tode des Capivi-Regiments stattgefunden.

**Die Hamburg-Amerika Linie hat beschlossen, der gesamten Mannschaf ihrer Dampfer „Rhinia“ für die aufropfernde tätige Tätigkeit während der Hilfs Expedition nach Kalifornien doppelte Löhne für die ganze Dauer derselben auszusprechen zu lassen.**

**In der Hitze des Gefechts.** In dem kürzlich stattgefundenen Prozesse des Hofpostmeisters Wilken gegen den Oberlandjäger Meisner, in dem der Letztere wegen Körperverletzung von der Staatsumm in Bezug auf drei Monate Gefängnis verurteilt wurde, hatte der Staatsanwalt mit Bezug auf einen Zeugen, den Referendar H., von „niedriger Gesinnung“ gesprochen. Wie nun der anwaltliche „Staatsanzeiger“ erzählt, hat der Staatsanwalt den gegen den genannten Zeugen gemachten Antritt nicht beabsichtigt, die Aufklärung ist ihm vielmehr nur im Sinne der Rache entschlüpft. Er hat dem Referendar H. sein Benehmen ansprechen und ihm im Entschuldigungs bitten lassen.

**Eine sehr späte Unterredung.** Nach einer Bekanntmachung des Untersuchungsrichters beim Landgericht Mainz werden alle diejenigen ehemaligen Abgeordneten der 2. Kammer des I. Großherzoglich Hessischen Abgeordnetentages, die den Freiabzug 1870/71 mitgemacht und unter dem Befehl des damaligen Kompaniechefs des Palastes vom 12. bis 13. November 1870 das Säblichen Sais in Frankreich beiegt gehalten haben, ersucht, ihren jetzigen Wohnort dem Untersuchungsrichter mitzuteilen. Es handelt sich um die Namensliste der Abgeordneten gegen die oben genannten Hessischen Abgeordneten damals in Sens verhaftet und gefoltert zu haben. Wie man erzählt, ist die Einleitung eines Strafverfahrens gegen die Verbreiter dieser Gerichte vom Oberstaatsanwalt A. D. Waller und dem Major A. D. Nibel, jetzt in Metz, beantragt worden.

**Selbstmord im Coupe.** In einem Coupe erster Klasse des Schnellzuges 9 Köln-Berlin wurde auf der Station Langenbrunn die Leiche einer feingeleiteten Dame gefunden. Es liegt dem Befund nach Selbstmord vor. Es handelt sich um ein Fräulein aus Vindensfeld; ihr letzter Wohnort war Düsseldorf.

**Über ein schweres Eisenbahnunglück** wird aus Kattowitz folgendes gemeldet: Bei einem Zusammenstoß in der Nacht auf Dienstag drei Wagen eines gemischten Zuges und hängen eine heftige Bruchherum. 5 Passagiere sind tot, gegen 30 schwer verletzt.

**Die Restaurierungsarbeiten an der Sebaldskirche in Nürnberg** sollen unterbrochen werden, da die Geldmittel ausreichen. Sollte in den nächsten Wochen das deutsche Reich nicht losgelöst werden, so werden dem ein solches Denkmals heutzutage kaum noch gütlichem Verfall zu werden?

**Ein reicher Sonderling.** Aus London wird berichtet: Eine Heile, die von einem Kolofalstab in den Kisten geschlossen Sais bewahrt wurde, befand der jetzt im Alter von 73 Jahren verlebte Mr. A. S. Wilson aus Toronto, Ont., Ont. Die Heile enthielt Silber, die „Reichsmannt“, den „Zweifel“, die „Franz mit dem goldenen Halm“ und die „schöne Jüngling“ u. a. m. biblisch darstellend. Das Ganze sollte eine Allegorie sein, Satian war als König der Welt dargestellt. Wilson beschaffte eine merkwürdige Sammlung von Rareitäten und Wunderthieren. Auf seinem Bestehen sah man allenfalls kleine Entwürfen von Hunden, wie „Deine Zeit ist kurz“ und „Bereite dich auf das jenseitige Gericht“.

**Von einer Patine verurteilt** wurden auf dem Herberberger in Oberstaatsanwalt fünf Holzstücke; nur zwei sind gerettet worden.

**Der Brand von Baltimore.** Drei schredliche Brände innerhalb fünf Wochen in der südländischen Welt: Chicago, Maleland und jetzt

Baltimore — das ist kein glückwünschender Beginn des Jahres 1904. Seit dem großen Brande von Chicago im Jahre 1871 ist in den Vereinigten Staaten keine solche Feuerbrunst mehr erlebt worden wie diejenige, von der jetzt Baltimore betroffen ist. Die Gebäude, die zerstört sind, betheften zusammen 140 Millionen Dollar. Der bisher ausgestandene Schaden wird auf etwa 250 Mill. Dollar geschätzt.

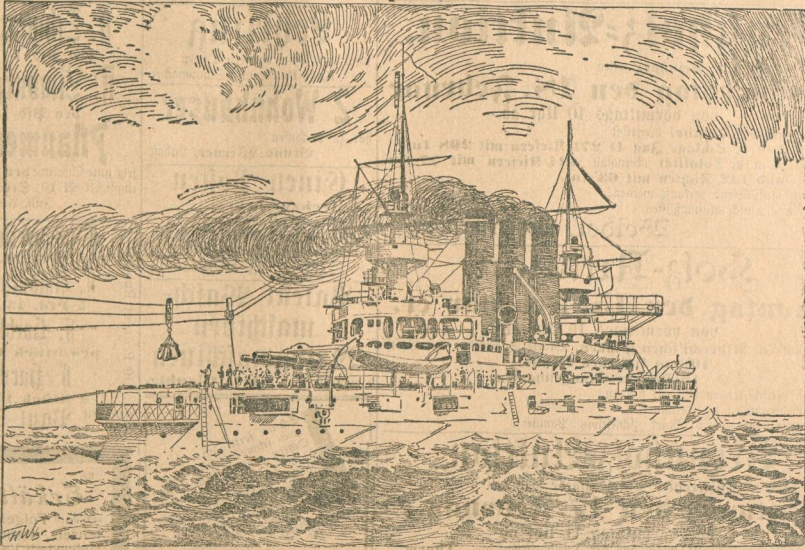
**Der Ruf des Schlagregier.** Die Schule von Salerno hatte einst befürchtet, daß man mit 6 Stunden Schlaf ganz gut auskommen könne. Die Kinder des neuen Klubs, der in New York ins Leben gerufen wurde, halten aber auch das noch für zu viel. Jedes Mitglied dieses Klubs muß sich verpflichten,

vor dem hiesigen Schwinggericht zu betenwachen. Der Angeklagte wurde beschuldigt, anzuhören, der Reichstanzler des hiesigen Reichs, um einen Befehlssache hinterläßt überfallen, ihm mit einer Art heftiger Verleumdungen betheben, die von Wilhelm Reichstanzler von 2000 Mr. Gehalt gerührt zu haben. Der Angeklagte war in vollem Lufte gefährt; der Beweis mit dem Golde wurde feinerseit in Laufe seiner Eltern besetzt aufgefunden. Der überfallene Beamte ist inzwischen völlig wiederhergestellt worden. Das Urteil lautet auf zwölf Jahr Zuchthaus.

**London.** Die hiesige Staatsanwaltschaft beantragte den Reichstanzler Cialdo Venaria wegen Verleumdung in einem Monat Gefängnis und 3000 Mr. Geldstrafe; Johann wegen desselben Vergehens den Reichstanzler Derman Goldmann zu 3000 Mr. Geldstrafe, und die Großkaufleute Ferdinand Scharf

Nationalhymne von Japan erst seit dem Zeitpunkt geboren, wo das Land sich zu der Kultur des Abendlandes zu betheben begann. **Der „kleine Sohn“ als Kirchenmusik.** Während der Organkunst der Kirche in Schweden (Hänen) ein von ihm komponiertes Stück spielte, harkte die Zuhörer vermuntert auf, denn es kam ihnen vor, als vernahmten sie die Klänge des Gottesanbeters: „Naben Sie nicht den kleinen Sohn gesehen?“ Die Organkunst war groß und der Organkunst verhehrt nun in den Lokalitäten, er habe sein Stück vor mehr als 15 Jahren komponiert und es sei in Leipzig veröffentlicht worden. Der dänische Organkunst, der die Mithigkeit seiner Komposition mit der des „kleinen Sohn“ gar nicht betheitet, mußte

### Der russische Panzer „Retwisan“.



In fremden Ozeanen sind zwischen den kriegerischen Mächten Ausland und Seiten die russischen Panzerschiffe „Retwisan“ und „Petrowitsch“ und der Kreuzer „Palлада“ befehliget. Die Art der Beschäftigung hat man noch nicht festgestellt, es wird auch nicht gewislich, wie ein Material und Menschen bei diesen japanischen Sandbüchern für die Russen verloren gegangen ist. Sie bringen den russischen Panzer „Retwisan“ hier in die Höhe. Er hat eine Geschwindigkeit von 12 000

Schwerer, welches auf der äußeren Recke der Stellung der Panzerschiffe „Retwisan“ und „Petrowitsch“ und der Kreuzer „Palлада“ befehliget. Die Art der Beschäftigung hat man noch nicht festgestellt, es wird auch nicht gewislich, wie ein Material und Menschen bei diesen japanischen Sandbüchern für die Russen verloren gegangen ist. Sie bringen den russischen Panzer „Retwisan“ hier in die Höhe. Er hat eine Geschwindigkeit von 12 000

Zentnern. Den Russen fehlt es zum Fernhalten der Zerstörerkreuzer an Artillerie, und in Bezug auf die Torpedobatterien haben die Russen trotz der größeren Zahl der Mühre den Japanern erheblich nach, weil die Letzteren zum Überwiegen zwei Unterwasser-Torpedobatterien haben. Wenn diese Artillerie auch auf den eingehängten Ausgängen des Krieges keinen Einfluß haben kann, so ist das moralische Element bei den Japanern doch außerordentlich gehiegt worden.

dem Schloße täglich nicht mehr als 4 Stunden zu wohnen und für das Mithalten unter einen Freunden Propaganda zu machen. Wer zu Fall ist, nach einer so kurzen Auszeit aus dem Bette zu steigen, erhält eine besondere Martrage, die zur bestimmten Stunde den hastigenden Schläfer automatisch auf dem Bette wirft. In den Salons des neuen Klubs gibt es mehr Sofa und noch Häubchen, damit niemand in die Rechnung gerate, ein kleines Schließchen zu machen.

### Gerichtshalle.

**Verurtheilung.** Wegen Soldatenmishandlungen in 165 Fällen wurde vom hiesigen Kriegesgericht der Major v. Bismarck, am 27. Februar 1893 ein Regiment zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

**Platzker.** Unter der Auflage des verlasteten Wortes und des vollständigen Kaufes hat sich der 25 jährige Eisenbahnkloster Wilsner, ein Sohn des Hauptlehrers Wilsner in Sudbäum,

und Samuel Scharf zu je einer Woche Gefängnis und 3000 Mr. Geldstrafe. In der Verhandlung wurde u. a. festgestellt, daß aus 18 000 Liter Bier, die in den Wärdern geschloßt waren, 58 000 Liter fabriziert worden sind.

### Buntes Allerlei.

**Die russische und die japanische Nationalhymne.** Die russische Nationalhymne ist ein ganz modernes Erzeugnis, — neuerdings wird sogar von einem russischen Vorkür der Haupt, sie wäre ein Ragat — während die japanische im Gegenstande dazu die älteste ist, die es gibt, und noch auch die kürzeste. Sie heißt „Kimi Ga Yo“ und lautet in der Uebersetzung eines Übersetzers lautet Jahre damit und noch achtzehnten Jahre länger, bis die Steine keine Stellen mehr sind und das Moos nicht mehr die Wärdert. Obgleich die Hymne aus unvorstelligen Zeiten stammt, ist sie die offizielle

Hymne der Russen, welche auf der äußeren Recke der Stellung der Panzerschiffe „Retwisan“ und „Petrowitsch“ und der Kreuzer „Palлада“ befehliget.

**Ausreden lassen.** Neben Monat, wenn ich mein Gehalt frage, lege ich gleich fünfzig Mark in die Spardose!“ — „Sappement, da müssen Sie ja eine ganze Menge Geld haben!“ — „Bewahre! Am fünfzehnten hole ich es einfach immer wieder!“ (Mega.)

**Zimmer verleihe.** Hausierer (der sich ein Billeit zu einer Öpnenbortellung faßt): „Herr Hausherr, lassen Sie es mir nicht verfallen lassen, ich here auf einem Dir Geschloß!“ (angewand.)

**Wunderstück.** „Auf ordentlich herausgemacht hat sich Ihr Jungs.“ — „Das will ich immer; durch's Telefon wird er auch schon meiner mit „Sie“ angelobt!“

**Auch nicht.** Lehrer: „Baulchen, weißt du was du sagen, wie die Hauptstadt von Spanien heißt?“ — Karl: „Nein, Herr Lehrer, ich weiß es auch nicht!“

Luft dem Heim zu nehmen — entgegenritt. Sie müssen nämlich wissen, gnädige Frau, ich liebe Licht und Luft über alles. Und „offene Fenster — offene Türen“ gilt selbst als erstes Gebot für mein Kolonialregiment.

„Dort mag es vielleicht auch am Plage sein“, entgegnete Frau Hellward ein wenig pfeifend. Gleich darauf trat sie aber in die Tür ihres von Paulusbüchse erfüllten Salons, und Leo und Fanny folgten ihr nachgeraden.

Wie das Waldionimmer, so war auch das Nebenemach ziemlich niedrig und nicht eben groß. Aber es befand drei Fenster, die rechts durch Gardinen und Vorhänge zu Störzen verhäßt wurden — die Heile der einft so folgen Einrichtung waren in dem Gemach angeheiß. Und trotzdem sie sich durdweg nur aus bedekten Mobilien retrahierten, erschienen sie in dem herrschenden Dunkelheit doch noch recht sehbar.

„Die Tür zu! Im Gottesdienst die Tür zu, Fanny!“ rief Frau Erna. Dann nahm sie ein sonderbar gemachter Grazie auf einem kleinen Sofa Platz, dessen reihenweise Bierschlößte durch Männer und Frauen verhäßt wurde.

„So — und nun lassen Sie sich gefälligst auch nieder, Herr von Grön“, sagte sie, was noch — sie erklärte ihm, daß er sich nicht besorgen sollte, er solle er — So anders als damals, wo wir uns im Laufe des Dankes und in den vornehmen Streifen von 6 — 3 Jahren? Sollte er —?“

Die Wäbse ihres Gedächtnis war plötzlich noch hieher gekommen. Wintenlang fand sie nun wie erkrankt. Dann aber überwand sie sich und ging daran, Zante Ernas Auftrag zu erfüllen.

Während Fanny mit ganz anderen Gedanken als die bei Frau Erna begebenen, das vollständige zum die Verachtung zu der Frage nach: „Nebenfalls haben Sie auch in diesem Jahr

„Du entschuldigst mich wohl für kurze Zeit, Better“, sagte das junge Mädchen dazu, zu Leo gewandt, hinzu, auf den sich ihr Blick jetzt nur mit einer gewissen Schächterheit lenkte.

„Aber bitte, Gevonne“, entgegnete der junge Dichter.

Wenige Minuten darauf fand das junge Mädchen bereits in der kleinen, sauber gehaltenen Käde. Ehe sie aber Feuer in der Stochmalchine amachte, trat sie an das Fenster und schaute in die grüne Nacht des Parks, auf den schlumfendenden Tisch hinaus. Doch sie sah ungenügendlich nicht, noch sie langte hoch zu entzünde; immer und immer wieder nur mußte sie des Blides gedanken, mit dem Leo sie dochhin angefangt.

„O, ich bin fest davon überzeugt“, flüsterte sie, er hat mich lieb wie ich ihn habe: von ganzer Seele, mit jedem Herzschlag. Und dennoch — wie erklärte ich es mir denn, daß er doch wieder so anders zu mir ist? — So anders als damals, wo wir uns im Laufe des Dankes und in den vornehmen Streifen von 6 — 3 Jahren? Sollte er —?“

Die Wäbse ihres Gedächtnis war plötzlich noch hieher gekommen. Wintenlang fand sie nun wie erkrankt. Dann aber überwand sie sich und ging daran, Zante Ernas Auftrag zu erfüllen.

Während Fanny mit ganz anderen Gedanken als die bei Frau Erna begebenen, das vollständige zum die Verachtung zu der Frage nach: „Nebenfalls haben Sie auch in diesem Jahr

wieder auf Grobritten den Geburtstag Ihres Großvaters feiern helfen?“

„Auch, gnädige Frau.“

„Und wie fanden Sie Herrn von Wildern?“

„Stattlich und alt noch, hauptsächlich aussehend. Seine obere athendährte Hagerin, Fräulein Charlotte Main sagte aber, er sei trotzdem lebend.“

„Und verhältnißlich ihm natürlich nach Herzenslust! Mithals, ist jetzt zu erlangen.“

Leo sagte auf: „Gnädige Frau, ich bitte Sie, nicht blieben Ton —!“ Sie wollte, ich verheißt Charlotte Main. Sie ist der gute Geist Großvaters, seit sie vor Jahrzehnten zum Besuch Großtante Lons, deren liebste Freundin sie war, auf das Schloß kam.“

„Und sich dalebft für alle Zeit sehhalt machte“, sagte Erna und lächelte höhnlich. „Nicht blieben Ton —!“ Sie wollte, ich verheißt Charlotte Main. Sie ist der gute Geist Großvaters, seit sie vor Jahrzehnten zum Besuch Großtante Lons, deren liebste Freundin sie war, auf das Schloß kam.“

„So, zum Älter seiner beiden Nichten. Denn natürlich hätten die Damen, von denen die eine, Ihre verehrte Frau Maria, seit Jahren die Gemahlin des Hauptmanns

von Grön war, während die andere, Hanna, noch als kaum Erwachene auf Grobritten lebte, es lebhaft gewünscht, der in den Goldbittern Amterfals zu wahren Krustschichten gelungte Braut ihres verstorbenen Vaters wäre unbenähigt geblieben.“

„Das möchte ich nicht so unbedingt behaupten, gnädige Frau“, unterbrach hier jedoch Leo die Rede, die mit ihren weißen Händen ein nervöses Spiel auf der violetten Tischdecke trieb, deren unzählige Stoffen auch nur in dem Goldbitter des Gemaches ungeschloß liegen. „Nebenwärts verheirathete Mama mir wiederholt, daß sie sich aufrichtig erfreut hätte, als Großvater Wildern — es war noch vor meiner Geburt — erkrankte, er wolle ihre ichöne Gesellschaftlerin heiraten.“

„So, das verheirathete Ihnen die Frau Maria“ rief Erna. Ein unglückliches Lächeln zeigte dabei um die Lippen der Dame. „Nun, denn ist Frau Hauptmann von Grön eines jener mächtigen Wesen, denen jede rein menschliche Schwäche abgeht! Wer lassen wir das, unterbrach sie sich und fragte dann: „Hat Ihnen Charlotte Main nicht gesagt, ob Herr von Wildern wirklich an der Idee sehhalt, das rühe Verheirathen, das er sich als Goldbitter erworben, nachdem man ihn ihre schwebelnde der Arme getroffen — der Stabt Schlego zu vermanen zur Begründung eines Heims für Leute seines Standes, die Amerika zuzugel, um dort ihr Glück zu finden, an Stelle dessen aber in Not und Sorge geraten sind?“

(Fortsetzung folgt.)

## Holz-Auktion

im Stadtforst Niemiß.

Montag den 15. Februar er.

von vormittag 10 Uhr ab:

1. Im Schlage an der Ziegelei:

Kiefern 62 rm Scheit, 84 rm Koll, 184 Hansen Reisig.

2. Aus der Totalität, Windsfall und Trocknis:

Kiefern 26 Stück Langholz, 17 rm Scheit, 82 rm Koll.

Zammelplog: Ziegelei.

Das Totalitäts-holz ist vorher zu besehen.

Kemberg, den 9. Februar 1904.

Der Magistrat.

## Holz-Auktion.

Im Forstrevier Reinharz sollen

Donnerstag den 18. Februar  
von vormittags 10 Uhr ab

im Niemiß'schen Gasthof hieselbst

1. a. d. Schlage Jag. II 271 Kiefern mit 208 fm.

2. a. d. Totalität (Windsfall) 124 Kiefern mit 77 fm.

und 132 Fichten mit 63 fm.

Öffentlich meistbietend verkauft werden.

Auf Wunsch Kaufmaklern.

Weidel, Revierförster.

## Holz-Auktion.

Montag den 15. Februar er.

von vormittags 10 Uhr ab

sollen auf den Albrecht'schen Plänen, Warke Sparwehna bei Gnief

100 m kiefernes Kollholz

46 kieferne Stangenhausen

an den Meistbietenden verkauft werden.

Bedingungen im Termin.

Verammlungsort: Markt Zichelewis (Banner).

## Brennholz-Auktion.

Aus dem Forstrevier Thielenshaide sollen am

Mittwoch den 17. Februar e.

von vormittags 11 Uhr ab

im Gasthause zu Parus, aus der Durchforstung am „Thurm“

ca. 200 Rmt. buchen u. Birken Knüppel I. u. II. Cl

ca. 25 Haufen hartes Reisig

Öffentlich meistbietend verkauft werden.

Am Auktionstage ist von früh ab ein Mann auf Parus, der die Käufer zurechtweist.

Schöna, den 2. Februar 1904

G. Krüger, Förster.

## Achtung, Maurer!

Sonntag den 14. Februar 1904, nachmittags 3 Uhr

Öffentliche Versammlung.

Alle Kollegen müssen erscheinen. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgeben. Referent anwesend. Der Vorstand.

Ein kräftiges

## Arbeitspferd

von dreien im Alter von 7-10 Jahren die Wahl, zu verk. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

M. 3000

auf sichere Hypothek sofort oder bis 1. März auszuliehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

## Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht? zartes, jugendliches Aussehen? weisse, sammetweiße Haut? und blendend schönen Teint?

Der gebräuchl. Nadebeuter Stedenpferd-Milchmilch-Seife von Bergmann & Co., Nadebeul mit echter Schupmarle: Stedenpferd

a. St. 60 Pf. bei: Apotheker Eibe.

## Landwirtschaften jeder Grösse

zur Parzellierung geeignet,

kauft gegen Barzahlung

Hermann Joachimsthal

Teleph. Amt 9, 6732.

Berlin, Potsdamerstr. 123 b. (a. d. Potsdamer Brücke).

Schriftliche Angebote erbeten. Agenten solche hohe Provision.

## Verbot.

Das unbefugte Abfahren von Sand von Nichtehfennern der Markt-Bühnen ohne Erlaubnisse aus der Grube Dünenstraße wird hiermit untersagt. Zuwiderhandlungen werden zur Anzeige gebracht.

## Verheling

fucht für sofort oder zu Ofern Karl Patzsch, Schuhmacher.

## 2 Wohnhäuser

hat zu verkaufen Bruno Werner, Zubast.

## Steinen Posten

Steckwiebeln Sähwiebeln Speisewiebeln hat noch billig abgegeben J. G. Glaubig.

J. G. Glaubig.

## Patent Wasch-

maschinen

Bringmaschinen

empfehl. J. G. Glaubig.

**Schnell fette Schweine.**  
Schon im Alter von 6 Wochen im Milchschmelzen und unter den besten Mastbedingungen heranreifen. Keine Krankheiten. Keine Parasiten. Keine Verwundungen. Keine Verdauungsstörungen. Keine Verwundungen. Keine Verwundungen. Keine Verwundungen.

## Reinestes Tafelöl

von ausgezeichnetem mildem Geschmak

empfehl. Apotheke Kemberg.

## Gustenleidender

nehme die hustenstillenden und wuchschmiedenden

Kaiser's

Brust-Caramellen

Walz-Ertract mit Zucker in fester Form

notar. begl. Zeugn. be-

weisen, wie bewährt u.

von sicherem Erfolge

solche bei Husten, Heiserkeit

Katarth u. Verstopfung sind.

Dafür Angedeutetes weise zurück

Paket 25 Pf. Niederlage bei:

Fr. O. Hayner, Drogerie in Kemberg.

## Rotta.

Sonntag den 14. Febr.

Fasnachten

und Tanzmusik wogu febl.

Franz Müller.

## Rotta.

Sonntag u. Montag

Fasnachten

Montag Tanz, wogu febl.

Zruer.

## Zum Weinberg.

Sonntag den 14. Febr.

Fasnachten und Tanz

wogu febl. einlaßet

C. Fechner.

## Reuden.

Sonntag u. Montag

Fasnachten

Sonntag Tanz, wogu febl.

A. Krausemann.

## Hotel zur Post

Sonntag den 14. Februar

Fasnachten

Empfiehlt hierzu: Windbeutel mit

Schlagsahne, Spritzkuchen,

Spezialität: Frikasée. Es

ladet hierzu freundlichst ein

W. Luise Klauer.

## Lubast.

Nächsten Sonntag u. Montag

Fasnachten

Montag Tanz, wogu febl.

Otto Wey.

## Ateritz.

Sonntag den 14. Februar

Fasnachten u. Tanz

wogu freundlichst einladet

Gersbek.

## Gommo.

Sonntag den 14. Februar

Fasnachten mit Tanz

wogu freundlichst einladet

R. Thieme A. Dürfeld.

## Beispiellos!

ist die vorzüglichste Wirkung von Nadebeuter

Carbol-Teer-Schwefel-Seife

o. Bergmann & Co., Nadebeul-Dresden.

allein echte Schupmarle: Stedenpferd

gegen alle Arten Hautverunreinigungen

und Hautverwundungen, wie Insekten-

Stiche, Blasen, Finnen, Haut

rötze, Glatzen, Leberflecke, etc.

St. 60 Pf. bei Apotheker Eibe.

## AMATO

beste Speise-Chocolade.

Berger, Poessneck.

## Fr. Genzel

Zahntechnisches Atelier.

Empfiehlt seinen werthen Patienten von Kemberg und Um-

gebung mein neuestes Präparat zum

vollständig schmerzlosen Zahnziehen

unter ärztlicher Beobachtung.

Ferner empfehle ich mich für alle operativen und techn-

nischen Arbeiten. Letztere erfolgen in Gold, Aluminium und

Kautschuk.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, dass

mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager,

Schwieger- und Grossvater, der Pensionär

## Wilhelm Heilemann

nach kurzem schweren Kampfe am Mittwoch den 10. Februar, vor-

mittags 10 1/2 Uhr, zu einem besseren Leben abgerufen wurde.

Dies zeigen wir mit der Bitte um stille Teilnahme an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 13. Februar, nachmittags

3 Uhr, statt.

## Zur Konfirmation

empfehl.:

## Kleiderstoffe

schwarz u. farbig, in reichhaltiger Auswahl

Grossartige Neuheiten in

## Besätzen.

## Konfirmanden-Jackets

Konfirmanden-Anzüge

Wäsche jeglicher Art

u. Anzugstoffe.

Handschuhe u. Kravatten

## Wilhelm Weydanz, Kemberg

Markt 7.

Reelle Bedienung.

Billigste Preise.